

Ibanez

S470-KA

Ibanez hat in der Gitarrenwelt einiges bewegt. Man denke nur daran, welchen Einfluß die „revolutionären“ JEM-Modelle auf die Produktszene hatte. Was danach kam, konnte nicht mehr ganz so spektakulär sein. Nichtsdestotrotz muß man einräumen, daß auch die S-Series (ehemals Saber-) inzwischen den Status eines Neo-Klassikers erreicht hat. Wir stellen das neueste Modell vor.



nerseits ein dünner Ahornhals mit ausgesprochen flachem Griffbrett und Jumbo-Frets, vor allem aber eine ergonomisch äußerst günstige Korpusform. Rückseite und Decke sind über die gesamte Fläche konvex gewölbt, so daß der Korpus zu den Rändern dünn ausläuft. Das mit tiefgelegten Feinstimmern ausgestattete LO-TRS-Vibrato ist versenkt montiert. Genauer gesagt, schließt die Grundplatte mit der Deckenoberfläche ab und begünstigt somit zusätzlich die Haltung des Arms bzw. der Hand. Im Bereich der Halsverschraubung ist der Korpus asymmetrisch verrundet. Die Schrauben sind einzeln versenkt montiert. Auch hier bietet sich also optimales Handling. Bei der Koa-Decke handelt es sich im übrigen um ein dünnes, zweiteiliges Furnier, das sich klanglich praktisch nicht bemerkbar macht. Der Mahagoni-Unterbau ist ebenfalls zweiteilig. Zum Hals ist noch anzumerken, daß die Kopfplatte angeleimt und nach hinten abgewinkelt ist, der übliche Ibanez-Standard halt, den man kennt.

Das HSH-TA-Set ist ähnlich beschaltet wie die JEM-Modelle. Bei Anwahl der sogenannten Zwischenstellungen (In-Between-Sounds, 1+2, 2+3) wird eine Spule der Humbucker automatisch abgeschaltet. Deren Rolle übernimmt dann quasi der mittlere Pickup – ein „echter“ Singlecoil – gegenläufig gewickelt und gepolt (Reversed-Type). Das heißt, die Spulenkombination ergänzt sich wiederum nach dem Humbucker-Prinzip. Dadurch ergibt sich eine nahezu optimale Auslöschung von Störgeräuschen. Die Humbucker dagegen geben solo angewählt etwas höhere Störpegel ab als man vermuten möchte. Ursächlich dafür ist, daß sie nicht über jeweils zwei in den elektrischen Werten identische Spulen verfügen. Sol-

Berühmte Namen helfen natürlich neue Produkte zu etablieren. Erst recht, wenn so ein talentierter Protagonist wie Frank Gambale dahinter steht. Wir erinnern uns, der Chef des Sweep-Speed-Pickings bevorzugt dünne Flunder-Korpusse. Seine Signature-Modelle (FGM-Series) treiben die dünne Flachbauweise auf die Spitze. Die Konzeption der S-Series ist im Grunde identisch, sie kommt nur nicht ganz so extrem daher. Wenn man so will, könnte man die Modelle als exzessive Weiterentwicklung der guten alten Strat bezeichnen. Neben dem hypermodernen Face-Lifting zeichnet sie aber noch eins aus, nämlich die Tatsache, daß alle S-Series-Gitarren Mahagoni-Korpusse haben.

Die luxuriös gestalteten Versionen der S-540 sind mit dem Lo-Pro-Edge-Vibrato ausgerüstet, kommen teils mit Maple-Top an den Start und kosten ca. DM 2385,- bzw. 2460,-. Seit einiger Zeit ist ein deutlich günstigeres Modell erhältlich, die S470SOL, etwas abgespeckt, im Natur-Look, für ca. DM 1730,-. Bei unserer Testkandidatin handelt es sich im Prinzip um das gleiche Modell, sie schmückt sich allerdings mit einer Koa-Decke.

Fakten

Die Bauweise der S-Series-Modelle steht ganz im Dienste des Spielkomforts. Dazu gehört ei-

che Kompromisse muß der Hersteller eingehen, wenn, wie hier, durch das Verwenden dreier unterschiedlicher Tonabnehmer ein gleichermaßen akzentuiertes wie ausgewogenes Soundspektrum erzielt werden soll, und obendrein auch noch die Forderung nach möglichst geringer Störanfälligkeit durch elektrische Streufelder besteht. Weitere Maßnahmen in der Richtung sind, daß alle TA-Leitungen abgeschirmt ausgeführt werden, und zusätzlich Metallfolie an der Innenseite des E-Fachs aufgeklebt wird, die natürlich auch Kontakt zur Masseführung hat.

Noch ein Wort zum Vibrato. Das LO-TRS-Vibrato wird häufig als Sparversion des LO-PRO-Edge bezeichnet. Fälschlicherweise, muß man eigentlich sagen, denn es bestehen funktional keine entscheidenden Unterschiede. Okay, das Finish des TRS mag rustikaler wirken, das System birgt aber je nach Blickwinkel sogar gewisse Vorteile. Der Hebel wird nämlich nicht einfach in die Grundplatte eingesteckt und findet allein über Plastikhülsen Halt – wie das beim „edleren“ Edge der Fall ist – sondern, er muß eingeschraubt werden. Und über eine Kontermutter am anderen Ende des Sustainblocks ist die Gängigkeit bzw. der Anschlag justierbar.

In Aktion

Da gibt es doch diesen alten Spruch, von wegen Eulen nach Athen tragen, müßig, weil eh schon genug, und überhaupt. Die spieltechnischen Fähigkeiten der S-Series-Gitarren großartig auszuwalzen würde auch in die Kategorie fallen, zumal die Modellreihe bereits einige Zeit auf dem Markt ist und Interessenten sicherlich schon genügend Gelegenheit hatten, sich selbst ein Bild davon zu machen. Lassen wir es also dabei, daß die Gitarren ein Maximum an Komfort bieten, nicht zuletzt wegen ihres geringen Gewichts. Zu unserem Testmodell ist konkret festzuhalten, daß es makellos verarbeitet ist und schon sehr gut eingestellt aus dem Karton kam. Alles paletti, was will man mehr?!

Manchen befällt aber vielleicht Skepsis, wegen der geringen Korpusmasse. Leidet darunter nicht das Tonvolumen? Nun gut, die S470-KA hält natürlich nicht mit der Power einer gediegenen Paula mit. Bei Cleansounds wird auch deutlich, daß sie im Baßbereich tatsächlich etwas verhalten zur Sache geht. Das Klangbild ist aber alles andere als mager.

ÜBERSICHT

Fabrikat: Ibanez
Modell: S470-KA
Typ: Solidbody-Electric
Made in: Japan
Mensur: 650 (mm)
Hals: Ahorn, einteilig, Kopfplatte angeleimt, am Korpus angeschraubt, Palisandergriffbrett, sehr flaches D-Profil, 22 Jumbo-Bünde, Lock-Nut (durch den Hals geführte Gewindeschrauben), dünne Seidenmatt-Lackierung
Halsbreite: Sattel: 43,10; VII. Bund: 49,20; XII. Bund: 51,90 (mm)
Halsdicke: I. Bund: 17,30; VII. Bund: 19,30; XII. Bund: 20,55 (mm)
Korpus: Mahagoni-Unterbau mit dünnem Koa-Deckenfurnier (beide zweiteilig), Flunder-Shaping (verjüngt sich zu den Rändern), All-Access-Neck-Joint
Oberfläche: Natur, hochglanzlackiert
Tonabnehmer: HSH, Ibanez: zwei Humbucker Model V1 (Hals, ca. 9,5 kOhm) und V2 (Steg, ca. 16,5 kOhm), ein SC Model S2 (Mitte, ca. 6,2 kOhm)
Bedienfeld: 1x Volumen, 1x Ton, Fünfwegschalter für TA-Anwahl
Steg/Vibratosystem: Ibanez LO-TRS, Floyd-Rose-Type mit tiefgelegten Feinstimmern
Metallteile: schwarz, große Gurtpins, verkapselte Gotoh-Tuner, Klemmsattel, „Dome-Speed“-Potiknöpfe
Saitenlage: E-1st: 1,50; E-6th: 1,50; (Up-Bereich des Vibratos: g3 = 4 Halbtöne)
Gewicht: ca. 2,8 (kg)
Preis: ca. DM 1830,- (ohne Koffer)

Besonders souverän zeigt sich die S470-KA in allen Soundgefilen, die mit Distortion zu tun haben. Ihre klare Intonation sorgt bei schnellen Solo-Lines und High-Gain-Distortion dafür, daß Noten und Attacks ausgesprochen deutlich zum Vorschein kommen – ideal für flinke Fingerakrobaten. Andererseits profitieren von dieser Transparenz der Schwingungsentfaltung auch Akkorde bzw. Riffs auf den tiefen Saiten. Die eher weiche, denn bissige Wiedergabe der TA in den Höhen kommt dem Charakter der Gitarre ebenso vorteilhaft zugute wie das Fehlen besonders nasaler Mitten. Die S470-KA kann mit ihrer obertonfreundlichen Ansprache durchaus aggressiv wirken, gibt sich aber aufgrund der allgemeinen Ausgewogenheit und dem singenden Sustain tendenziell eher kultiviert, denn rauheinig (Keith Richards würde ihr vermutlich wortlos den Rücken zukehren...). Keine Frage, das TA-Set harmonisiert prächtig mit der Holzsubstanz. Und es zeichnet sich auch dadurch aus, daß alle fünf Konfigurationen eine eigene Markanz

und Aussagekraft haben. Wohlgermerkt, auch die Zwischenstellungen, die bei manch anderen FR-Strats doch ein wenig zum Wischiwaschi neigen. Wollte man der Gitarre etwas ankreiden, könnte nur zur Sprache kommen, daß sie, nach absoluten Maßstäben gemessen, bei cleanen Sounds ein bißchen unpersönlich wirkt. Dieser Faktor ist jedoch im Gesamtkontext, also auch unter Berücksichtigung des Preises, nicht einmal in Sichtweite des Minuskastens.

Resümee

Unsere Probandin hat sich höchst wacker geschlagen. Der Test konnte ihr keine objektiven Mängel nachweisen. Die Verarbeitung ist exzellent, desgleichen die Beispielbarkeit, und in Sachen Tonentfaltung/Sound streicht die S470-KA ebenfalls beste Noten ein. Zack, die Akte kann geschlossen werden: Preis und Leistung stehen sich in einem ausgewogenen, beinahe schon günstigen Verhältnis gegenüber.

PLUS

- Beispielbarkeit
- Schwingungsverhalten
- Sound
- Verarbeitung/Qualität der Bauteile

Ebo Wagner ■